

Erscheint: Dien-
stag, Donnerstag
Freitag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag, **Nro. 65.** 12. Juni 1855.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden. Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 15. Mai 1855.	Gmünd.	Franz Knap, Maurer und Wittwer in Gmünd.	Freitag den 22. Juni Vormitt. 8 Uhr.	Nächste Gerichtssizung.
—	Den 23. Mai 1855.	Spraltbach.	Melchior Winter, Schneider in Spraltbach.	Mittwoch den 27. Juni Vormittags 8 Uhr.	—
—	Den 28. Mai 1855.	Waldstetten.	Faber Kienzle, Bürger und Rohrdrechsler in Waldstetten.	Donnerstag den 28. Juni Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 12. Mai 1855.	Kaisersbach.	Johannes Bohm, Zimmermann vom Kaisersbacher Thale.	Freitag den 19. Juni Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssizung.
—	Den 16. Mai 1855.	Rudersberg.	Georg Michael Schwarz, Weingärtner von Oberndorf.	Freitag den 22. Juni Morgens 8 Uhr.	—
—	Den 18. Mai 1855.	Welzheim.	Michael Semet, Hirschwirth von Welzheim, nach Amerika entwichen.	Montag den 9. Juli Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	Den 18. Mai 1855.	Kaisersbach.	Johannes Nebel, Bauer, Gemeindevath und Ackerer von Kaisersbach.	Freitag den 22. Juni Nachmittags 2 Uhr.	—
—	—	—	Jakob Weller, Ad. E., Bauer von Kaisersbach.	Montag den 18. Juni Nachmit. 2 Uhr.	—

G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, die Berichte über die Amts-Vergleichungskosten pro 1854 bis 1855 in doppelter Ausfertigung rechtzeitig an das Oberamt einzusenden.
Den 9. Juni 1855.
Königliches Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — (Landwirthschaftlicher Verein.) Preis-Vertheilung.

Gemäß Beschlusses der Plenar-Versammlung vom 9. d. M. soll auch für das heutige Jahr eine Vertheilung von Preisen für Farcen, Kühe, Kalben, von der Rasse der Falben und der mit ihnen verwandten Wochten; für 2- bis 3-jährige Stutenfohlen, sowie für die Schweinezucht, vorzugsweise von der englischen und Haller Rasse, stattfinden, und es wird dieselbe am nächsten Montag den 18. Juni in der hiesigen Oberamtsstadt vollzogen werden.

Zur Preisbewerbung werden beim Rindvieh nur die Falben und Wochten ohne Zeichen zugelassen. Die Thiere müssen wenigstens zwei Schaafeln und dürfen noch nicht völlig abgezahnt haben.

Die Kalben müssen entweder fühlbar trächtig sein oder schon gekalbt haben, in welcher letzteren Beziehung bemerkt wird, daß es zwar gerne gesehen, wenn das Kalb mitgebracht wird, daß dasselbe aber auch schon verkauft sein darf.

Als Kennzeichen werden beim Rindvieh angenommen: helles Flotzmaul, heller Ring um die Augen, weiße Hornspitzen und helle Klauen.

Die Stutenfohlen, welche zur Preisbewerbung gebracht werden wollen, müssen im Alter von 2 bis 3 Jahren stehen, jedenfalls aber das 2te Jahr zurückgelegt haben; auch im Oberamtsbezirk gefallen und aufgezogen worden sein. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß bei der Preis-Vertheilung auf geschonte Thiere besondere Rücksicht genommen werden wird.

Auch das Vieh, das schon einen Preis bekommen hat, darf concurriren, nur muß von 2 Stücken, die gleich preiswürdig sind, dasjenige zurückstehen, das schon einen Preis bekommen hat.

Die Preise bestehen in: 3 für Farren bis zu 3 Jahren zu 12, 10, 8 fl. — 10 für Rube zu 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5 fl. — 12 für Kalbeln zu 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5, 4, 4 fl. — 6 für Stuten-Fohlen zu 12, 10, 8, 7, 6, 5 fl. — 3 für Eberschweine zu 3, 2, 1 fl. — 3 für Mutterschweine zu 3, 2, 1 fl.

Sodann wird zu größerer Aufmunterung zur Farrenzucht noch weiter die Summe von —. 40 fl. an die Besitzer von „1 bis 4 jährigen Farren von der Race der Falben und hellen Wochten und den oben angegebenen Kennzeichen“ in Preisen vertheilt werden, deren Größe von der Zahl der Bewerber abhängt, dabei aber ausdrücklich bemerkt: „daß zwar diese jungen Thiere auch außerhalb des Oberamtsbezirks gefallen und kurz oder lang im Besitz des Preis-Bewerbers sein dürfen, daß aber derjenige, welcher einen Preis für einen solchen jungen Farren erhält, denselben vor Jahr und Tag nicht ohne Genehmigung des Vereins außerhalb des Oberamtsbezirks und an Metzger verkaufen darf, damit der Verein Gelegenheit hat, einen solchen Farren für den diesseitigen Bezirk selbst zu erwerben.

Diejenige Viehbesitzer, welche preiswürdiges Vieh bringen, aber durch noch schöneres Vieh von den Preisen ausgeschlossen werden, denen somit nur Belobung zu Theil wird, erhalten für jede Stunde Entfernung von dem Orte der Preis-Vertheilung an Reisekosten-Entschädigung, 20 kr. vom Rindvieh und 15 kr. von Pferden.

Es ist durch gemeinderäthliches Zeugniß nachzuweisen, daß das Vieh, mit Ausnahme der Farren, in dem diesseitigen Oberamtsbezirk gefallen sei und einem Bewohner desselben angehöre, insbesondere muß bei den Kalbeln, welche schon gefalbt haben, dies in dem Zeugniß ausgehoben sein. Das Vieh muß an oben bestimmtem Tage Vormittags 9 Uhr auf dem Kasernenplatz aufgestellt sein.

Auch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem wiederholten Beschluß der Plenar-Versammlung vom 9. d. M. diejenigen Personen, welche einen Preis erhalten und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, wenigstens auf Ein Jahr als solche gegen Bezahlung des statutenmäßigen Beitrags à 1 fl. einzutreten haben.

Für die Bewerber um Farrenpreise wird wiederholt bemerkt, daß 4 jährige und ältere Farren nicht mehr gebracht werden dürfen, weil dieselben in der Regel zur Nachzucht nicht lange mehr tauglich sind, sondern bald in die Hände der Metzger kommen.

Den 9. Juni 1855.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. — (Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. C i n l a d u n g.)

Am Tage der Vieh-Preis-Vertheilung Montag den 18. d. Mts. wird im Gasthaus zum St. Joseph ein einfaches gemeinschaftliches Mittagessen à 42 kr. per Couvert eingenommen.

Der Unterzeichnete ladet die verehrlichen Vereins-Mitglieder sowohl als sonstige Freunde der Landwirthschaft zu zahlreicher Theilnahme mit dem Ersuchen ein, letztere womöglich vorher bei Hrn. Gastgeber sich anzuzeigen.

Den 9. Juni 1855.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. V o r s p a n n s - A l f f o r d.

Der Alford über die Transport-Fuhren geht mit dem letzten d. M. zu Ende, es wird deshalb nächsten Freitag den 15. dies Vormittags 9 Uhr in der Oberamtskanzlei eine neue Verhandlung vorgenommen, wozu Alfordslustige eingeladen werden. Den 9. Juni 1855. Königl. Oberamt. Schemmel.



Den 6. Juni 1855.

K. Zuchtthaus-Verwaltung. Ober-Justiz Assessor v. Entress.

Forstamt Echorndorf. Revier Plüderhausen. Holz-Verkauf.



Donnerstag und Freitag den 21. u. 22. d. M. aus dem Staatswald Vogelbauren-Ebene M. Plüderhausen: 1 Eiche, 1 Buche, 19 Birken und 10 Nadelholzstämme, 12 buchene und 2 birfene Langwieden, 186 Klafter birfene u. sichtige Scheiter und Prügel und 8389 Laubholzwellen. Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig besannt machen lassen. Echorndorf, den 9. Juni 1855. Königl. Forstamt. Pliening.

Forstamt Echorndorf. Revier Welzheim. Holz-Ausstreichs-Verkauf in Staatswaldungen.



An nachbenannten Tagen und Waldorten werden öffentlich versteigert: I. Am Montag den 18. d. Mts. (Zusammenkunft Früh 9 Uhr im Burgholz) im Hagerwald,

Woggenberg, und Mönchwald:

Nadelholz: Stangen, 21—25' lang, 1—2" m. D. 250 Stück, Kastenholz: (Scheiter und Prügel) Buchen 2 Klafter, Tannen 4 1/2 Klafter;

II. Am Dienstag den 19. d. Mts. (Zusammenkunft Früh 8 Uhr im Breitenfürst) im Buch und Rühländer:

Tannen Spaltholz 2 Klafter, Rinde 23 1/2 Klafter; Scheiter- und Prügelholz: Buchen 33 1/2 Klafter, Tannen 88 1/2 Klafter, Abholz 22 1/2 Klafter; buchene Wellen 713 Stück.

Lorch, den 7. Juni 1855. Königl. Forstamt. Dietlen.

Strasdorf. Gerichts-Bezirks Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gant-Masse des Matheus Steeb, Zimmermanns dahier, wird am Freitag den 15. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus seine Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 Wohnhaus in der Bedengasse an der Straße; 20,4 Ruthen im Randsnest, 2. Morg. 15,5 Ruth. daselbst, wozu hiemit die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Mai 1855. Schultheißenamt. Bieg.

Kaisersbach. Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Jakob Weller, Adams Sohn, Bauer von hier, wird die vorhandene Liegenschaft: ein zweistödiges Wohnhaus nebst Scheuer unter einem Dach, an der Hauptstraße, und 15 1/2 Morg. 42,6 Rthn. Acker, Wiesen, Garten und Wald, im Gesamtanschlag von 1256 fl. am Montag den 18. Juni 1855, Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 22. Mai 1855. Schultheißenamt. Trukenmüller.

Kaisersbach. Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gantmasse des Johs. Zimmermanns im Thale, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte an einem zweistödig. Wohnhaus am Rothbach, und 6 1/2 Morg. 32,0 Rthn. Wiesen und Acker, im Gesamtanschlag von 359 fl. am Montag den 18. Juni 1855

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf

gebracht; wozu Käufer eingeladen werden.

Den 15. Mai 1855.

Schultheißenamt.
Erkenmüller.

Alsdorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Christian Schaaß, Zimmermann von hier, wird am Donnerstag den 28. Juni d. J. Morgens 7 Uhr seine sämtliche Liegenschaft auf hiesigem Rathhaus im Exekutionsweg zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in: der Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus in der Schützengasse, 75 Ruthen Gemeintheil im Herbrecht;

1 Acker: $\frac{1}{2}$ an 1 Zauchert 26 Ruthen im Streitacker;

$\frac{1}{2}$ Morgen weniger $\frac{1}{2}$ Morgen 7,0 Ruthen allda,

63 $\frac{1}{2}$ Ruthen in der Schützengasse, 3 Ruthen auf Döllen; Wiesen:

1 $\frac{1}{2}$ Viertel auf der Lein, $\frac{1}{2}$ Viertel im Girsibach, 39,7 Ruthen allda,

100 Ruthen Gemeintheil auf dem Vogelherd;

Länder: 3 alte Kottebeneitheil, 1 neuer Kottebeneitheil.

Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.

Den 28. Mai 1855.
Gemeinderath.
Vorstand Fritz.

Rienhara.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Gg. Welsler, Batern in Rienhara, gehörige Liegenschaft, welche in

1 zweistöckigen Wohnhaus, ca. 48 Morgen Acker,



8 Morgen Wiesen und 13 $\frac{1}{2}$ Morgen Wald besteht, kommt am

Mittwoch den 20. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt, und zwar womöglich zum letztenmal zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufs-Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bis jetzt nur ein Angebot von 2,800 fl. gemacht ist.

Pfahlbronn, 4. Juni 1855.

Schultheißenamt.
Desterlen.

Langenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Christian Dechle von Langenberg wird nach gemeinderäthlichem Beschluß vom 19. v. M. seine sämtliche Liegenschaft, welche in

der Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer-Einrichtung und etwa 11 Morgen Acker, Wiesen und Wald

besteht, im Exekutionswege auf hiesigem Rathhause verkauft, und ist zur Verhandlung

Mittwoch der 20. d. M. Vormittags 10 Uhr

festgestellt, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Pfahlbronn, 6. Juni 1855.

Schultheißenamt.
Desterlen.



Oberbettringen.

Geld-Offert.

Es können sogleich 200 fl. gegen gute zweifache Güter-Versicherung erhoben werden von der Stiftungs-Pflege.
Maier.

Grosdeinbach.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Versicherung und zu 5 % Verzinsung können bei der



Ortspflege Grosdeinbach, sogleich 150 fl. erhoben werden.

Orts-Pfleger

Dannenmann.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Begleitung der irdischen Hülle unserer Schwester u. Schwägerin zu ihrer Ruhestätte sagt allen Verwandten und Freunden den herzlichsten Dank Der Bruder: Thomas Greiner. Der Schwager: Johann Mich.

G m ü n d.

Seinen obern Stock hat zu vermieten Weiblen.

G m ü n d.

Den Weg durch meinen Hof hinter die Stadt sieht Mancher als allgemeinen Weg an. Derselbe ist aber mein Eigenthum und nur eine Begünstigung von mir. Pfisterer z. Hahnen.

G m ü n d.

Ein Logis hat auf Jacobi zu vermieten im Hause des Waldschütz Riehhöfer Maurermeister Klein.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete hat etwa 120 Zentner gutes Bergfutter und eine gute Gais zu verkaufen. Paul Veit.

G m ü n d.

Für einen ledigen Herrn oder Frauzimmer ist ein Logis mit Bett und Möbel zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Einige Bijoutiers finden dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

In der Nähe von 3 Fabriken hat ein Logis mit Bett und

Möbel für 1 oder 2 Herrn sogleich zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

Heubach.

Steingut, Porzellan u. Glaswaaren sind billig zu haben bei

Georg Burthardt.

Alsdorf.

Oberamts Welheim.

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Weiler Haselbach ist ein einstöckiges



Wohnhaus, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{6}$ an 3 Beet Acker, 1 $\frac{1}{2}$ Brtl. Wiesen im Maierholz und $\frac{1}{2}$ Brtl. Garten beim Haus dem Verkaufe ausgesetzt.

Die Kaufs-Liebhaber wollen sich wenden an Amtsdienere Engel in Alsdorf.

Den 2. Mai 1855.

Leinmühle

bei Zimmerbach.

Oberamts Gmünd.

Mahl- und Sägmühle-Verkauf.

Die unterzeichneten Geschwister haben sich entschlossen ihre im Leinthal gelegene Mahl- und Sägmühle, deren Mahlgänge immer vom Wasser gespeist werden, zu verkaufen.

Mit den Gebäulichkeiten können auch über 80 Morgen Güter, bestehend in Acker, Wiesen und Wald, welche sämtlich zunächst bei der Mühle sich befinden, in Kauf gegeben werden.

Kaufs-Liebhaber können vom ganzen Anwesen täglich Einsicht nehmen, sowie bei annehmbaren Angeboten der Kauf sogleich geschlossen werden kann.

Den 30. Mai 1855.

Jacob Barth

mit seinen Geschwistern

Anna und Viktoria.



Telegraphische Berichte.

London, 9. Juni. Lord Raglan meldet vom 7. Juni. Gestern furchtbares Bombardement. Heute Abend eroberten die Franzosen das weiße Werk nebst dem Mamelon. Die Operation war brillant, und es ward dabei allseitige Bravour entfaltet.

Paris, 9. Juni. An der Börse ließ die Regierung eben folgende Depesche anschlagen: General Pelesier meldet aus dem Lager vor Sebastopol vom 6. Juni. Heute wurde das Feuer gegen die äußern Werke wieder eröffnet. Vom 7. Juni, Nachts 11 Uhr. Heute um 6 Uhr erönten unsere Angriffssignale, und eine Stunde später flatterten unsere Adler auf dem Mamelon Vert und auf zwei größern Redouten. Das russische Geschütz der Werke fiel mit 400 Gefangenen in unsere Hände. Wir halten die genommenen Werke besetzt. Die Allirten ihrerseits haben die Verschanzungen bei den Steinbrüchen erstürmt und sich darin festgesetzt. Das Benehmen der Truppen war bewundernswürth.

Nach einer statistischen Notiz des Staats-Anzeigers ertrug die vorjährige Weinlese nur die geringe Quantität von 25,134 Eimer 2 Im, deren Geldwerth sich nach den mittleren Kelterpreisen auf 1,130,077 fl. 14 kr. berechnet.

Aus Oberbayern, 8. Juni. (N. M. G.) Die Kornblüthezeit, die bei uns seit vier bis sechs Tagen begonnen hat, verspricht eine ausgezeichnet ergiebige Ernte. Herrlicher Sonnenschein mit mäßigem Ostwind bewirkt, daß es staubt, wie unsere Bauern sagen, d. h. der Blütenstaub ist fortwährend in befruchtender Bewegung begriffen. In wenigen Tagen schon haben die Kornfelder günstig verblüht, und lassen diesmal eine reiche Ernte erwarten. Korn steht auf gutem Boden allenthalben ausgezeichnet, auf magerem, wie Flußufer und Umgebungen, wenigstens gut. Weizen, Gerste und Haber sehnen sich nach Regen.

Berlin, 7. Juni. (D. V.) Unsere Militärs urtheilen über die Lage der Russen in der Krim sehr bedenklich, meinen dagegen, daß längst in Petersburg ein anderer Feldzugsplan entworfen sei, dessen Operationsbahnen sich weit vom Kaukasus aus in das südliche Asien erstrecken. Ungeheure Truppenmassen, wie

wissen es aus sicherer Quelle, sind gegenwärtig zwischen dem Kaukasus und den Grenzen Persiens konzentriert und warten der neuen Lösung.

Berlin, 8. Juni. (A. Allg. Z.) Die heute telegraphisch aus Wien eingetroffene Nachricht von der Absicht der österreichischen Regierung, das kaiserliche Heer um 100,000 Mann zu reduzieren, hat hier keine große Ueberraschung bereitet, aber einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Schon vor acht Tagen wurden hier Andeutungen bekannt, aus denen sich entnehmen ließ, daß Oesterreich nicht gesonnen sei, ohne ausreichenden Anlaß noch ferner die großen Opfer des bewaffneten Friedens zu tragen. Allem Anschein nach wird mit der im Kaiserstaat in Aussicht stehenden Armee-Reduktion ein neuer gewichtiger Stützpunkt für die Förderung der Einigkeit in Deutschland gewonnen. Im Grunde ist die Stellung Oesterreichs und des Bundes zu der oberschwebenden Streitfrage schon jetzt thatsächlich keine sehr verschiedene. Beide haben die Herbeiführung des Friedens auf der Grundlage billiger und annehmbarer Bedingungen sich zur Aufgabe gestellt, und wie der Bund schon von jeher einer Angriffspolitik entschieden abgeneigt war, so zeigt nunmehr täglich augenscheinlicher auch das Wiener Cabinet, daß es nicht im Interesse Oesterreichs liegt thätig in einen Kampf einzutreten, der vorwiegend für fremde Sonderzwecke geführt wird. Je mehr andererseits die Entwicklungen steigen, um so zuversichtlicher blickt Preußen auf seine ungeschwächte Machstellung.

Wien, 6. Juni. (A. Allg. Z.) Wenn die bei Genitschi beabsichtigte Landung wirklich gelingt, dürfte Peresop von der Landseite aus derart bedroht sein, daß jede Absendung von Verstärkungsgruppen nach Sebastopol unterbleiben müßte. Jedensfalls scheint es, daß sich zwischen Peresop und Genitschi wichtige Ereignisse vorbereiten.

London, 8. Juni. J. Russell äußerte in der Debatte vom 5. d., daß Rußland die Vorschläge des Westens nicht aus Ehrgefühl, sondern nur deshalb abgewiesen habe, weil es noch nicht genug Schlage erhalten habe und fuhr dann fort: „Ich komme nun auf eine sehr richtige Frage, die ich aber nicht ganz bestimmt beantworten kann, nämlich auf die Frage nach dem Zwecke des Krieges, wenn er fortgesetzt wird. Meine Antwort kann nur ganz allgemein lauten, daß unser Zweck die Sicherheit der Türkei gegen Rußland und daher die Sicherheit des europäischen Friedens ist. Ich glaube nimmermehr, daß, wenn Rußland unbewacht gegen die türkische Hauptstadt vorrücken könnte, es nicht in 10 oder 20 Jahren noch weiter ginge als jetzt, und dann wäre es um die Unabhängigkeit Europas geschehen. Jedermann kennt die Anekdote von Napoleon I., der, eine Landkarte sehend, seinen Finger auf Konstantinopel setzte und sprach: „Constantinopel, nein, nein! Es ist die Hauptstadt der Welt.“ Wir brauchen Rußland nicht zu fürchten? Der Herzog von Wellington sagte: daß, wenn Rußland durch den Besitz von Constantinopel Herr des Mittelmeers würde, die ganze Welt ihm nicht mehr zu widerstehen vermöchte. (Hört!) — Man sagt, wir hätten mehr verlangen sollen: es gibt allerdings noch andere Bürgschaften, welche neben der Beschränkung der russischen Flotte angeregt werden könnten, allein Alles hängt jetzt von den Kriegsereignissen ab. (Hört!) Auch sagte man, ich wolle aus diesem Krieg einen Krieg der Nationalitäten machen. Ich habe nie ein Wort gesprochen, das eine solche Deutung zuließe. Ich erwähnte allerdings Polens bei der Schilderung der russischen Macht, aber nur um zu zeigen, wie schwer es hält, von einer solchen Regierung genügende Bürgschaften zu erhalten. Was eine Gemischung für Polen betrifft, so wäre es eine hoffnungslose thörichte Sache (madness) für England und Frankreich, irgend welche Bewegung in diesem Lande zu fördern. (Hört!) Wir wollen keinen Krieg der Nationalitäten. Doch wird es, wie ich

glaube, zu gleicher Zeit in dieser Richtung notwendig sein, einige materielle Garantien zu erhalten. (Hört!) . . . Es ist die Ansicht englischer und französischer Staatsmänner, und noch mehr, es ist auch die Anschauung der österreichischen Staatsmänner, daß kein Grund vorliegt, warum die Türkei zu existiren aufhören sollte. So haben sich wenigstens Fürst Metternich und Graf Buol gegen mich ausgesprochen. Alles, was ich in Wien sah, theilte diesen Glauben.“

London, 7. Juni. (A. Allg. Z.) Auf der Admiralität ist folgende Depesche von Admiral Lyons eingetroffen: „An Bord des „Royal Albert“, Meerenge von Kerisch, 26. Mai. Sir! Mit lebhaftem Vergnügen eruche ich Sie die Lords Commissioners der Admiralität zu benachrichtigen, daß die Allirten sich zu Herren der Meerenge von Kerisch gemacht, und daß sie im asow'schen Meer eine starke Dampfflotte von geringem Tiefgang haben, die im Stande ist dem Feind die Zufuhr abzuschneiden, und ihn auf allen Punkten zu bedrängen, und daß überdies eine Menge leichter Kanonenboote, wenn dies wünschenswerth erscheinen sollte, dahin beordert werden kann.“

London, 7. Juni. (A. Allg. Z.) Gestern ist Rear-Admiral (der blauen Flagge) Robert Lambert Daines mit seinem ganzen Geschwader von der Themse-Mündung aus nach der Ostsee abgesegelt. Eine Anzahl Kanonenboote und Bombardierschiffe waren am Dienstag vorausgegangen.

Marseille, 3. Juni. (A. Allg. Z.) Alle hieher zurückkehrenden Soldaten rühmen die beispiellose Tapferkeit der Fremdenlegion, größtentheils aus Deutschen und Spaniern zusammengesetzt. Die darin befindlichen Italiener sind von den französischen Offizieren keineswegs geachtet, ein wenig mehr die Belgier, sehr geschätzt aber sind die Deutschen und Polen.

In Marseille und Toulon machen sich wieder 60,000 Mann Krieger reifertig.

Das ganze Feldgeräthe des Kaisers Napoleon, welches zu der Zeit, wo von einer Reise Sr. Majestät nach dem Oriente die Rede gewesen, nach Konstantinopel geschickt worden und bereits im Lager von Maslak angelangt war, ist mit dem letzten Paketboote nach Frankreich zurücktransportirt worden.

Beirut, 14. Mai. Vor etlichen Tagen, wird dem Montieur geschrieben, starb eine unserer barmherzigen Schwestern, ein Opfer ihres Berufseifers. Der Leichenfeier wohnte eine große Volksmenge an, und zum ersten Male sah man wieder in Syrien vor den lateinischen Priestern das Kreuz einhertragen und von türkischen Soldaten, Gewehr im Arm begleiten. Emir-Bey sandte nicht bloß eine Truppenabtheilung, sondern schloß sich dem Begängniß selber an.

Schorndorf, den 5. Juni 1855.

1 Scheffel Kernen	23 fl. 20 fr.
1 — Dinkel	9 fl. 54 fr.
1 — Weizen	23 fl. 28 fr.
1 — Haber	7 fl. 48 fr.

Schorndorf. — Brod- und Fleisch-Tage.

8 Pfund weißes Kernenbrod zu	36 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecken	5 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Empfehlung der kölnischen Hagelversicherungs-gesellschaft mit einem Grund-Kapital von Fünf und eine Viertel Million Gulden.

Dieselbe gewährt gegen feste, jede Nachzahlung ausschließende Prämie, volle Entschädigung binnen Monatsfrist nach deren Feststellung für alle Feld- und Gartenfrüchte, sowie für Glasarbeiten. Bei fünfjährigen Versicherungen findet eine besondere Prämien-Rückgewähr statt.

Nähere Auskunft und unentgeltliche Antrags-Formulare ertheilen die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft in **Gmünd**: Buchhändler Schmid, in **Heubach**: Kaufmann Gg. Burckhardt, in **Spraitbach**: Schultheiß Mayr.